

beiden Begriffen passender für den Kern der Botschaft Jesu, für radikale Umkehr, für metanoia? Vielleicht wäre es am passendsten, von einer Revolution der Herzen zu sprechen.

Insgesamt bietet das Buch eine Fülle von Anregungen für alle, die mit jungen Menschen arbeiten: für Religionsprofessoren und Jugendleiter, für Eltern und Priester. Zumal der letzte Vorschlag (offenes Forum für Glaubensgespräche) sollte darüberhinaus für ganze Pfarrgemeinden wohlwollend bedacht werden.

Linz

Willi Vieböck

■ HUNGSFRANZ-JOSEF, *Das Alter — ein Weg zu Gott?* Orientierungen für die Altenpastoral. (136). Josef Knecht, Frankfurt 1988. DM 19,80.

In der Zeit, da unsere heutigen Senioren jung oder junge Erwachsene waren, in der sie ihre Ehen geschlossen haben, in der sie ihr Orientierungswissen für den Aufbau einer bestimmten Lebensform in sich aufgenommen haben, gab es für den Glauben der Menschen keine guten Zeiten. Nach 1920: Freidenkertum, große Austrittsbewegung, Kampf gegen den Religionsunterricht, politischer Druck gegenüber bekennenden Christen. Nach 1930: Blut- und Bodenpropaganda, Religion und Glaube wurden verspottet, lächerlich gemacht, Verleumdung von Priestern und Ordensleuten. Viele Eltern wagten es aus politischen Gründen nicht, den Gottesdienst zu besuchen. Nach 1948: Die Zeit des Aufbaus der Städte, der Wirtschaft. Für die Menschen war wenig Zeit für Beschäftigung mit Glaube, mit Kirche. Es ist begreiflich, daß in vielen unserer Senioren große Defizite an religiösem Wissen vorhanden sind, ganz verschiedene Vorstellungen über das Leben darnach. Die Umstellungen und Erneuerungen der Kirche rund um das Vatikanum II konnten von manchen Senioren nicht verstanden werden und brachten neue religiöse Verwirrung.

Umso dringender ist heute Altenpastoral, Pastoral mit den Alten und für die Alten. Das Buch von Franz Josef Hungs ist aus diesen Gründen sehr zeitgemäß. Das Buch behandelt folgende Themenkreise: Wirkfaktoren, die Senioren, Mitarbeiter, die biblische Botschaft, Funktion in der Altenpastoral, die Träger, die drei Säulen der Altenarbeit: Altenpastoral, Altenhilfe, Altenbildung; Austausch mit den Wissenschaften, das zugrundeliegende Menschenbild, die Orte der pastoralen Bemühungen, pastorale Planung, Einzelprobleme. „Ohne greifbaren Gemeindebezug verliert Altenpastoral ihre Kraft, ihren Halt. Die Gemeinde bleibt ihr Nährboden“ (124).

Wir würden dieses Buch ganz besonders empfehlen: Unseren Bischöfen, den Generalvikariaten der Diözesen, den Pastoraltheologen, den Altenseelsorgern, Altenbildner, Altenhelfern.

Grieskirchen

Karl Wild

■ BREITENBACH ROLAND, *Gott wird wissen warum.* Aus dem Tagebuch eines Stadtpfarrers. (126). Grünewald, Mainz 1988. Kart.

„Heute habe ich den ganzen Tag nichts getan. Der Tag kommt mir vor wie ein Wunder: Das eine ICH hat Schadenfreude über das andere.“ (S.43) Eine lapidare

Aussage und doch voller Gewicht, wenn man erlebt, daß die Arbeit eines Seelsorgers nie zu Ende ist. Da braucht es Stunden, freie Tage zum richtigen Aus- und Einatmen. Das Buch ist eine Sammlung vom geistigen und geistlichen Atmen eines Stadtpfarrers. Amüsante, anregende, humorvolle, ehrliche, fragmentarische und spitze Tagebucheinträge werden hier einfach aneinandergereiht. Das Buch hat dort seinen Platz, wo man sich nach getaner Arbeit ruhig und entspannt hinsetzt. Es macht indirekt Mut, auch selbst kurze Bemerkungen niederzuschreiben, am Abend schriftlich auszuatmen.

Linz

Ferdinand Kaineder

■ BLEISTEIN ROMAN, *Menschen unterwegs.* Das Angebot der Kirche in Freizeit und Tourismus. (292). Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main 1988. Brosch. DM 29,80.

Der erste Teil dieses Buches beschäftigt sich mit der geschichtlichen Entwicklung in der Tourismus-Pastoral, wobei die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Urlaubsseelsorge aufgezeigt werden.

Im zweiten Teil behandeln verschiedene Autoren diverse Arten des Tourismus und bis heute gemachten Erfahrungen, insbesondere werden Schwerpunkte der Campingseelsorge und moderne Formen des Tourismus dargestellt.

Im dritten Teil dieses Buches sind die Institutionen beschrieben, die sich sehr stark mit dem Urlaubsfeld beschäftigen.

Es werden Tips gegeben, auf welche Weise das Phänomen Tourismus mit der Seelsorge vernünftig verbunden werden kann.

Bisher scheint sich die Urlaubsseelsorge am Massentourismus zu orientieren, was natürlich auch Nachteile mit sich bringen kann. So wird zum Beispiel die Urlaubsseelsorge im Alpenbereich nicht angesprochen, weil alle in diesem Buch beschriebenen Modelle sich nur dort entwickeln konnten, wo es zu einer Ballung der Touristenströme kam, oder aber im Bereich des Städte-Tourismus. Für den alpinen Raum mit sehr vielen kleinen Pfarreien und einem trotzdem sehr intensiven Tourismus fehlen leider Hinweise und Beispiele.

Die Zusammenfassung der bisherigen Erfahrungen ist wertvoll.

Innsbruck

Egon Zimmermann

■ BAUMGARTNER KONRAD / LANGER MICHAEL (Hg.), *Mit Außenseitern leben.* Eine Herausforderung für die Christen. (270). Pustet, Regensburg 1988. Kart. DM 29,80.

Der vorliegende Sammelband beleuchtet sehr umfassend das Leben der Außenseiter in unserer Gesellschaft. Theologen, Psychologen und Therapeuten, Schriftsteller, Seelsorger, Sozialpädagogen und engagierte Mit-Christen geben dem Leser fundierte und praxisorientierte Informationen über die Außenseiter der Achtziger Jahre: die AIDS-Kranken, die Prostituierten, die Homosexuellen, die Drogensüchtigen, die Asylanten, die arbeitslosen und dissozialen Jugendlichen, die Körperbehinderten, die psychisch Kranken, die Alkoholiker, die Obdachlosen und die Strafgefangenen.